

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1955)

Heft: 33

Vereinsnachrichten: Die Tagung der deutschen Keramikfreunde in Düsseldorf am 22. Oktober 1955

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf Meißen zurückzugehen, um die viele Meißner Blumenmalerei Loewenfincks besser zu bestimmen. In der Sammlung Thornton-Wilson im Metropolitan Museum sind zwei AR-Vasen mit eisenrotem Fond und bunten Blumen und Insekten direkt auf dem Grund gemalt, die unbedingt Loewenfinck-Arbeit darstellen.

Wir sahen dann noch die Sammlungen von Fräulein Ilse Bischoff (ihre Schwester Mrs. Terwilliger war auch zugegen) und die des Herrn Pflueger, der die berühmten 14 Komödiantenfiguren von Höchst besitzt, die er von Frau Blohm kaufte.

Bei den Händlern waren gute Porzellane. Bei A. und R. Ball kaufte ich drei Stücke aus dem Warschauer Schloß-Service mit großem AR-Monogramm und Krone (unterglasurblaue Blumen von Kretschmar) sowie einen reizenden, kleinen Kaendler Mops ohne Sockel. Klejman hatte fabelhafte Sachen. Mrs. Stout kaufte dort eine unbekannte große Figur eines Bischofs von Kaendler, in der erhobenen Hand die Monstranz haltend. Ein wirklich imposantes Stück. Rosenberg & Stiebel hatten viel Gutes und auch einige andere Händler. Bei Klejman sahen wir vier Bustelli-Komödianten, \$ 11 000.– das Stück. Kramarsky's haben eine kleine, aber erlesene Sammlung, darunter alte Bekannte wie der Krug von Horn, im Pazaurek abgebildet, zwei Tassen vom Service Clemens August von Köln, den großen Fabeltier-Krug aus der Sammlung Siegfried Salz, Nr. 179, Tafel I. Überhaupt kamen viele Bekannte zum Vorschein. . . .

von Grund auf restauriert werden. Seine imposante Barockfassade inmitten des herrlichen Parkes ver gegenwärtigt so recht das 18. Jahrhundert. Der zweite Stock dieses stattlichen Schlosses, das der Stadt Düsseldorf zu Eigentum gehört, hat sich Herr Dr. Schneider für seine Sammlung reserviert. Die Räume wurden von ihm in geschmackvoller Weise umgebaut und eingerichtet. Sämtliche Vitrinen sind in die Wände eingelassen, mit passenden Stoffen auskleidet und raffiniert elektrisch beleuchtet. Im Salon läuft als Obergescloß eine Galerie der Wand entlang und führt an Vitrinen vorbei. Stilgerechtes Mobiliar, worunter wir das berühmte Papageienkanapee der Sammlung Hermine Feist erkannten, ausgewählte Teppiche und feine Cheminées mit Verkleidungen aus Marmor stempeln die Räume nicht nur zur Sammlung, sondern auch zum behaglichen Wohnraum. Das Speisezimmer enthält mit seinem in grüner Farbe gehaltenen Barockgetäfer ein ganz spezielles Cachet. Aus zwei Vitrinen leuchtet herrliches Vermeil mit Dresdner und Augsburger Beschau von seltener Schönheit. An dieser Stelle interessiert uns vor allem das Porzellan, das ausschließlich der Meißner Manufaktur angehört und in ihren Anfängen bis zur höchsten Blüte in besten Exemplaren vertreten ist.

Wir sehen rotes Böttgersteinzeug in allen seinen Varianten, von einem prächtigen ovalen Weinkühler bis zu einer kleinen Figur August des Starken. Die weißen Böttgerfabrikate mit ihrem Lüsterdekor und den weichen Farben sind vom malerischen Standpunkt aus mehr ansprechend. Es folgen Meißner Porzellane mit chinesischem und japanischem Dekor und Chinoiserien in reichbemalten Servicen und allen Arten von Formenstücken. Wie gebannt stehen wir vor den fabelhaften Loewenfincktellern, wie wir sie nur aus den Sammlungen Mannheimer und Wark kennen. Nicht vergessen dürfen wir die farbenprächtigen Fondporzellane in Gelb, Rot, Blau bis zu den berühmten Eisenroten, die alle ihre Vertreter hier haben. Zwei kleine AR-Vasen mit gelbem Fond bildeten einstmals eine Sensation an der Goldschmidt-Rotschild Auktion in Berlin. Die Speiseservices, die Meißen für seine hohen Auftraggeber herstellen mußte, finden sich hier in ausgewählten Dokumenten, wie das Service des Grafen Sulkowski, das Schwanenservice für den mächtigen Grafen Brühl, für Minister Hennike, Münchhausen, von München, Kaiserin Katharina von Rußland etc.

In dieser reichhaltigen Sammlung fehlen auch bronzemontierte Krinolinengruppen nicht, Vögel und ein Satz von fünf AR-Vasen mit Fabeltieren. Erwähnenswert bleibt das Affenkonzert, eine Karikatur auf die Kapelle des Grafen Brühl, die Kaendler und Reinicke zugeschrieben werden.

Alle großen Meister, die Meißen einen Namen machten, stehen vor uns: der Erfinder Böttger, Höoldt mit seinen amüsanten Chinoiserien, Loewenfinck, der begabte und phantasievolle Künstler, Kirchner und der größte aller großen Modelleure, Kaendler.

Die Tagung selbst nahm ihren Anfang mit einem interessanten Vortrag von Prof. Dr. Ernst Kühnel, Berlin, über «Probleme persischer Keramik», und nach Erledigung der Traktanden ein gemütliches Beisammensein im Restaurant «Wolfsschlucht». Am Nachmittag folgte ein Besuch im Hetjens-Museum mit einer Ausstellung chinesischer Keramik aus dreieinhalbtausend Jahren und seiner ständigen ausgewählten Sammlung von europäischen Porzellans-Hausmalerarbeiten.

Uns allen wird diese Tagung in bester Erinnerung bleiben. Es sei auch an dieser Stelle Herrn Dr. Schneider nochmals herzlich gedankt für seine Gastfreundschaft und ebenfalls dem Vorstand der GFK.

Paul Schnyder.